

PLAN POST

Das Paten-Magazin

Ausgabe 2/2016

Sprint in eine bessere Zukunft

Top-Athleten und Plan-Kinder in Brasilien lernen voneinander

Nach den Beben

Nepal schickt seine Töchter wieder zur Schule

Langzeitstudie

Patenschaften bewirken positiven Wandel



PLAN
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance



PLAN-WEBSITE NEUES DESIGN UND VERBESSERTE FUNKTIONEN

Nach der Plan Post hat Plan International Deutschland jetzt auch die Website an das neue, weltweit einheitliche Erscheinungsbild von Plan International angepasst. Dabei wurden Design und Logo aktualisiert, inhaltliche Struktur und technischer Hintergrund blieben bestehen. Außerdem wurde im Zuge der Designanpassungen auch die Bedienbarkeit der Seite an einigen Stellen noch weiter verbessert.

Auf unserer Website finden Sie wie gewohnt alle wichtigen und aktuellen Informationen über unsere Arbeitsweise und das Patenschaftsmodell, über unsere Partnerländer und unsere Spendenprojekte. Viele hilfreiche Funktionen können Sie in unserem

Service-Portal für Paten und Spender „Mein Plan“ nutzen, beispielsweise die E-Mail ans Patenkind – jetzt auch mit Archiv-Funktion – oder das persönliche Patenporträt. Außerdem können Sie dort auch Ihre persönlichen Daten und Ihre Bankverbindung ändern, und Sie finden auf einen Blick die wichtigsten Informationen über Ihr Patenkind und eine Übersicht über Ihre regelmäßigen Spenden an Plan. Die Anmeldung für Mein Plan finden Sie ganz oben rechts auf unserer neu gestalteten Homepage.

WWW.PLAN.DE



Maike Röttger in Nepal.

Liebe Lesenden und Leso,

mit Teamgeist und Fairness lässt sich manche Hürde im Leben nehmen. Diese Erfahrung machen wir sehr häufig in unseren Partnerregionen, in denen wir zusammen mit den Gemeindemitgliedern daran arbeiten, die Lebensbedingungen zu verbessern – besonders die der Kinder. Wie das zum Beispiel in Brasilien funktioniert, erleben zwei Leichtathleten bei ihrem Besuch im armen Nordosten des Landes. Im Vorfeld der Olympischen Spiele informierten sich die Plan-Paten Tatjana Pinto und Björn Otto über unsere Programme für Gleichberechtigung, Familienplanung und Gesundheitsförderung. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 4.

Projekte für die Gemeindeentwicklung und Kinderförderung können wir dank der Patenschaftsbeiträge weltweit durchführen. Und Patenkind zu sein hat viele positive Wirkungen – das zeigt eine Langzeitstudie, die wir mit Unterstützung von zwei Universitäten durchgeführt haben. Eine Patenschaft bestärkt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und in ihrem Sozialkontakten – so das Fazit der Studie. Ab Seite 22 finden Sie Einzelheiten dazu.

Andere Kinder und Jugendliche warten erst noch darauf, die Hürden überspringen zu können, die ihnen das Leben stellt. Allein in Deutschland bleiben Hunderttausende Flüchtlingskinder zu lange ohne Betreuungsangebote und sind oft auch ohne Schutz vor Missbrauch. Wir weiten unser Engagement für die minderjährigen Migranten hierzulande aus. Lesen Sie auf Seite 14 mehr über unser neues Pilotprojekt in Hamburg.

Herzliche Grüße

Maike Röttger

Maike Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

INHALT

Reportage

| | |
|--|---|
| Brasilien: Gleichberechtigt für eine glückliche Kindheit | 4 |
|--|---|

Aus aller Welt

| | |
|------------------------------------|----|
| Nachrichten aus den Partnerländern | 10 |
|------------------------------------|----|

Aktuelles

| | |
|--|----|
| Because I am a Girl geht in die Verlängerung | 12 |
| El Niño gefährdet Entwicklungserfolge | 13 |
| Flüchtlingshilfe in Deutschland ausgeweitet | 14 |
| Nepal: Ein Jahr nach den Beben | 15 |

Paten-Besuchsbericht

| | |
|---|----|
| Nepal: Besuch beim Erdbeben-Kind Soniya | 16 |
|---|----|

Engagement für Plan

| | |
|-------------------------------|----|
| Das Plan-Patenforum | 18 |
| Plan fragt Jule Ronstedt | 19 |
| Neues von Plans Kooperationen | 20 |

Wie wir arbeiten

| | |
|---|----|
| Langzeitstudie: Patenschaften bewirken positiven Wandel | 22 |
|---|----|

Jugend und Aktionsgruppen

| | |
|---|----|
| Aktionsgruppen-Tag im Zeichen des Ehrenamts | 24 |
| Hamburger Gymnasium denkt global | 25 |
| 1. Plan Action-Team gegründet | 26 |
| Kinderkram: Was sind Kinderschutzzonen? | 27 |

Stiftungszentrum

| | |
|---|----|
| Nepal: Aus der Leibeigenschaft in ein neues Leben | 28 |
|---|----|

Vermischtes

| | |
|----------------------------|----|
| Plan in Österreich | 30 |
| Holzautos im Wasserschloss | 31 |

Spendenaufruf

| | |
|-----------------------------------|----|
| Kambodscha: Gegen Mangelernährung | 32 |
|-----------------------------------|----|

Impressum

Plan Post Nr. 2, Juni 2016
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (1. Stv. Vorsitzender),
Barbara Daliri Freyduni (2. Stv. Vorsitzende),
Rainer Funke (Schatzmeister),
Jeannette Hopfen, Rudi Klausnitzer,
Dr. Dorothee Ritz, Dr. Hans G. Schönwälder,
Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

Geschäftsführung:

Maike Röttger (Vorsitzende) sowie
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich:

Maike Röttger und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:

Kerstin Straub

Redaktion, Planung und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeit in dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Julia Engel, May Evers,
Julia Garz, Daniela Hensel, Lena Kubelke,
Holger Lehmann, Helge Ludwig, Annika Malinowski,
Svea Norkus, Martin Oetzmann,
Annina Ramstetter, Jens Raygrotzki,
Isabella Röhrich, Christina Schertel,
Christine Schmidt, Rüdiger Schöch,
Antje Schröder, Lena Stelling,
Antonia Stertkamp, Claudia Ulferth,
Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:

Creative Comp., Hamburg

Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titelfoto:

Mädchen in Brasilien.
Foto: Anika Büssemeier

Plan International Deutschland e. V.

Postfach 602009 • 22220 Hamburg
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
Fax: +49 (0)40 61140-140
E-Mail: info@plan.de
Internet: www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
[http://twitter.com/PlanGermany](https://twitter.com/PlanGermany)

Für Paten bei Plan International in Deutschland:
IBAN: DE26200100200105010204
BIC: PBNKDEFF

Für Paten in der Schweiz:
IBAN: CH65048350333301000
BIC: CRESCHZ80L

Für Paten in Österreich:
IBAN: AT403500000016017881
BIC: RVSAAT2S

Die Gesamtauflage enthält den Plan Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beilagen anderer Firmen. Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO₂-kompensiert und auf Recyclingpapier gedruckt.



TransparenzPREIS 2016
1. Platz



GLEICHBERECHTIGT FÜR EINE GLÜCKLICHE KINDHEIT

Im August schaut die Welt auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Doch bevor die „Kinder brauchen Fans!“-Botschafter Tatjana Pinto und Björn Otto dort um Medaillen kämpfen, begleitete Autorin Silke Morrissey die deutschen Top-Athleten bei ihrem Besuch von Plan-Projekten im armen Nordosten des südamerikanischen Landes. Dort erlebten sie, wie Fußball vor allem Mädchen stark macht, eine blaue Perücke Kinderaugen strahlen lässt und wie Jugendliche ganz offen über Verhütung aufklären.

Das Auto holpert über die Straßen, raus aus São Luís. Am Wegesrand wechseln sich kleine Siedlungen mit Waldstücken ab. Es geht vorbei an der größten Eisenerz-Mine Brasiliens, vorbei an Männern, die mit Eselskarren Waren transportieren. Aus der zweispurigen Fahrbahn wird bald eine einspurige. Links und rechts der Straße sowie auf dem Grünstreifen liegt Müll. Einige Kurven und Schlaglöcher später kommt der Bus in Vila Samara zum Halten. Sprinterin Tatjana Pinto und Stabhochspringer Björn Otto steigen aus, die blauen Westen, die Besucher als Teil einer Plan-Gruppe kennzeichnen, haben sie schon übergezogen. Sie wollen sich ein Bild von Plans Arbeit machen, mit eigenen Augen sehen, wie Eigeninitiative, gezielte Hilfe und großes Engagement bleibende Veränderungen schaffen.

IM VERARMTEN NORDOSTEN BRASILIENS

Tatjana Pinto atmet tief durch: „Mir ist etwas übel“, gesteht sie nach dem holprigen Ritt von der Innenstadt der nordbrasilianischen Metropole zu den umliegenden Dörfern, wo fehlende Infrastruktur nicht allein an den dürtigen Straßen deutlich wird. Vor allem hier in den ländlichen Gebieten Brasiliens haben fehlende Arbeitsplätze, eine nicht funktionierende Gesundheitsversorgung oder ein mangelhaftes Bildungssystem gravierende Folgen.

Fußball-Projekt für Mädchen und Jungen

Rund 20 Jugendliche, die in einem Stuhlkreis unter schattenspendenden Bäumen sitzen, mustern die Besucher, bevor eine energische junge Frau mit blonden Locken ihre Aufmerksamkeit zurückerobert. „Welchen Sport können Mädchen ausüben?“, fragt sie die 13- bis 17-Jährigen – und schlägt Antworten vor. „Gymnastik?“ – „Ja!“; „Karate?“ – „Ja!“; „Fußball?“ – „Ja!“, brüllt die Gruppe, die selbst bestes Beispiel für diese Antwort ist. Viele der Mädchen und Jungen tragen Fußballtrikots, -hosen und -schuhe, startklar für das nächste Match auf dem Bolzplatz des Dorfes.

Die Leichtathleten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), dem Charity-Partner von Plan International Deutschland, sind zu Besuch bei einem Fußballprojekt. 2011 ins Leben gerufen für Mädchen, seit 2013 spielen auch Jungs mit. Sport und Entwicklung fördern hier Teamgeist, Selbstbewusstsein und Respekt und bilden deshalb vereint ein starkes Team für Kinderrechte in Brasilien. Organisiert werden nicht nur Turniere. Die Jugendlichen lernen in wöchentlichen Aktivitäten viel über Mädchenrechte und die Gleichheit der Geschlechter – keine Selbstverständlichkeit in den Gemeinden, in denen sich das Kinderhilfswerk engagiert.



Sprinterin Tatjana Pinto besucht die Kapitänin der Plan-Fußballmannschaft.



Stabhochspringer Björn Otto überreicht den Ball von „Kinder brauchen Fans!“-Botschafter Mario Götze.

„70 Prozent der Mädchen müssen hier im Haushalt mit anpacken“, sagt Luca Sinesi, Programm Direktor von Plan International Brasilien. Bei den Jungs seien es weniger als zehn Prozent. Eine weiterführende Schulbildung ist häufig den Jungen vorbehalten, Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie andere Benachteiligungen sind keine Seltenheit.

„70 PROZENT DER MÄDCHEN MÜSSEN MIT ANPACKEN“

Ball und Trikot als Trophäen

In der Gruppe wird es ruhig, als Creuziane Barros den Sitzkreis betritt. Die Programmleiterin von Plan in São Luís präsentiert die Gäste. Tatjana Pinto stellt sich selbst vor – mit weichem J und einem O, das wie ein U klingt, in fließendem Portugiesisch, ihrer zweiten Muttersprache. Die Sprinterin aus Münster engagiert sich seit 2013 im Rahmen der Kampagne „Kinder brauchen Fans!“ für Plan, hat ein Patenkind im westafrikanischen Benin. Ihr soziales Engagement: Ehrensache. Die Studentin des Fachs „Soziale Arbeit“ will später auch beruflich anderen helfen.

Heute macht sie Jungen und Mädchen in Brasilien glücklich, denn sie hat ein Geschenk mitgebracht: Ein von Fußball-Nationalspieler und Plan-Pate Mario Götze signiertes Trikot. Ihn kennen hier alle, ver-rät eine Plan-Mitarbeiterin. Ein Mädchen aus der Gruppe darf stolz das Götze-Trikot überstreifen. Dann ruhen die Augen auf Björn Otto, der sich auch für Plan stark macht. „Ich mache Hochsprung mit einem Stab“, erklärt er. Auf die Frage, wer Stabhochsprung kennt, schießen alle Arme in die Luft. „Und wer hat die Disziplin selbst schon einmal ausprobiert?“ Die Arme sind schnell wieder unten. Mit großen Augen und erstaunten Ausrufen wird die Information zu Björn Ottos Bestleistung begleitet: 6,01 Meter, deutscher Rekord.

PLAN-PATE MARIO GÖTZE SCHICKT EINEN GRUSS NACH BRASILILIEN

Björn Otto holt einen Fußball hervor, den ebenfalls die Unterschrift von Mario Götze ziert. Diesen nimmt ein Junge entgegen. Wer glaubt, dass die Geschenke im Dorf hinter Glas in einer Vitrine landen, der irrt. Nachdem die Runde aufgelöst ist, rennen Mädchen und Jungen über die Straße zum Fußballplatz und weihen Trikot und Ball sofort ein: Auf einer staubigen Piste mit zwei Toren ohne Netz, gespickt mit Grasbüscheln, ohne Begrenzungslinien.

Neugierig und voller Träume

„Die Kinder strahlen Freude und Zufriedenheit aus, obwohl sie nicht viel haben“, stellt Tatjana Pinto fest. Tatsächlich ist von Komfort und Luxus in dem Dorf nichts zu sehen – bis auf die Smartphones, die auch hier längst Einzug gehalten haben. Die Häuser sind alle einstöckig, mit kaum mehr als zwei, drei Räumen, aus Backsteinen, meist unverputzt. Die wenigsten mit Dachziegeln, die meisten mit Wellblech bedeckt. Das Wasser kommt aus Brunnen. Die Gemeinde hat mit Gewalt, Drogenmissbrauch und Teenager-Schwangerschaften zu kämpfen.



„Glückliche Kindheit“

Kleinkinder und ihre Mütter strömen auf den Dorfplatz. Während die Mütter in einem Recycling-Workshop aus Plastikflaschen, Tüchern und Bändern kleine Aufbewahrungsgefäße basteln, lernen die Kleinen heute etwas zum Thema Zahngesundheit. Ein besonders eifriger kleiner Junge im Superman-T-Shirt darf anhand einer riesigen Zahnbürste und eines riesigen Gebisses die richtigen Bewegungen beim Zähneputzen demonstrieren. Danach ist Zeit zum Spielen – etwas, das in den ärmeren Gegenden Brasiliens viel zu kurz kommt.

Das Programm „Glückliche Kindheit“ ist in seiner zweiten Phase und hat mit der Aufklärung zu Schwangerschaft und Kindergesundheit begonnen (s. Seite 10). Teenager-Schwangerschaften werden von Frauen in dieser Gegend oft als Mittel zum sozialen Aufstieg betrachtet. Mit ihnen ist aber auch ein Schulabbruch verbunden. Das Wissen um ein angemessenes Verhalten während der Schwangerschaft oder den Umgang mit Neugeborenen fehlt. Babys und Kleinkinder wachsen ohne gezielte Betreuung und Förderung auf. Plan vermittelt Wissen um die Wichtigkeit von Schulbildung und gibt Hilfestellung für die Rolle als Mutter.

DIE WICHTIGKEIT VON SCHULBILDUNG

Ähnlich präsentiert sich das Bild in der Gemeinde Rio dos Cachorros, die Björn Otto und Tatjana Pinto nach einer Mittagspause ansteuern. Mittlerweile ist die Temperatur auf gefühlte 35 Grad im Schatten angestiegen – und die Besucher tragen lange Kleidung, um sich vor Insektenstichen zu schützen. „Ich habe vor der Reise den halben Outdoor-Laden leer gekauft“, berichtet Björn Otto lachend.

In einer Sitzrunde im Schatten verteilen Mitarbeiter des Kinderhilfswerks Perücken und bunte Nasen an die Kleinen. Eine stolze Mama macht Fotos. Auch Björn Otto und Tatjana Pinto nehmen in der Runde Platz und sind schnell Teil des Spiels. „Wirf zu Otto!“, heißt es, als bei einem Ballspiel der nächste Fänger gesucht wird. Die gute Laune der Kinder steckt auch die Sportler an – das Lächeln aus ihren Gesichtern verschwindet nur kurz, als der kleine „Superman“ einen anderen Jungen beim Toben fast von den Beinen holt. Aber: nichts passiert.



Kreative Aufklärung

In Pedrinhas besuchen die Leichtathleten am darauffolgenden Tag eines der Lieblingsprojekte von Programmdirektor Luca Sinesi. Schnell wird deutlich, warum es ihm gefällt: An der weiterführenden Schule leisten Jugendliche an diesem Vormittag Aufklärungsarbeit für andere Jugendliche. Mit viel Witz, mit Charme und äußerst kompetent. In einer kleinen Theateraufführung mit Handpuppen und Verkleidung nehmen sie Themen wie sexuelle Gesundheit und Verhütung unter die Lupe.

Ebenso interessiert wie die Aufführung beobachten die Schüler die Gäste aus Deutschland, die in dem gekachelten Schulzimmer mit überforderten Ventilatoren an den Decken mit viel Applaus empfangen werden. Tatjana Pinto muss schmunzeln, sie braucht keinen Dolmetscher, um die Darbietung zu verstehen. So wird sie gleich selbst Teil der Show, als eine junge Dame mit Mikrofon und Pappkamera auf sie zustürmt. „Sollte man sich beim Geschlechtsverkehr mit einem Kondom schützen?“ – „Ja.“ – „Warum?“ Die Antwort wartet die schwungvolle Dame nicht ab. Sie reißt das Mikro wieder an sich, ruft „Danke!“ und heimst dafür das Gelächter des Publikums ein.

VON 20 AUF 2 TEENAGER-SCHWANGERSCHAFTEN

Im Anschluss an die Präsentation berichten die von Plan ausgebildeten jungen Gesundheitsteams Tatjana Pinto und Björn Otto mehr über das Projekt, zu dem auch Workshops und Fortbildungen zählen. Eine 19-jährige Darstellerin sagt, dass sie sich bereits seit mehreren Jahren in ihrer Gemeinde engagiert. Vor Beginn des Projekts gab es dort jährlich rund 20 Teenager-Schwangerschaften. Mittlerweile seien es nur noch zwei.

Den Jugendlichen liegt ihre Arbeit am Herzen, das wird nicht nur deutlich, als die junge Frau, die zuvor als schwungvolle Reporterin aufgetreten ist, ihre Motivation zur Mitarbeit erläutert. Das Engagement habe sie selbst so geprägt, dass sie ihre Erfahrungen unbedingt anderen Jugendlichen weitergeben will.

„Für mich ist beeindruckend, dass so viele verschiedene Projekte ineinandergreifen, um eine ganzheitliche Lösung für unterschiedliche Herausforderungen zu liefern“, zieht Björn Otto ein erstes Fazit der Reise. „Es war abenteuerlich“, sagt er. Etwas, das er so noch nie gemacht habe: „Mir ist es wichtig, das Botschafter-Sein mit Leben zu füllen. Ich will nicht nur ein Gesicht sein, sondern mein persönliches Engagement mit Leben füllen.“

Audienz bei der Präsidentin

Mit Leben füllt auch die 17 Jahre alte Laenny Cristina ihr Engagement. Sie zählt zu den fünf Mädchen, die der brasilianischen Präsidentin Dilma Roussef im vergangenen Jahr die „Declaration of the Girls of Brazil“ überreicht haben. Die Erklärung,



die auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter pocht, entstand auf Initiative von Plan und wurde von den brasilianischen Mädchen selbst verfasst.

„IN BRASILIEN HERRSCHT KEINE GLEICHBERECHTIGUNG“





„In Brasilien herrscht keine Gleichberechtigung“, sagt Laenny Cristina, die bei ihrer Ur-Großmutter aufgewachsen ist. „Mädchen werden geboren, um Mütter zu sein.“ Erst durch das Engagement von Plan habe sie gelernt, selbstbewusster zu sein, sich mehr zuzutrauen. Jetzt will sie studieren, Literatur, Portugiesisch und Spanisch. Und vielleicht eines Tages Politikerin werden und sich in ihrem Land für Frauenrechte einsetzen.

„Es ist schön, dass wir von den Kindern und Jugendlichen selbst hören konnten, wie die Maßnahmen und Projekte ihr Leben verändert haben“, sagt Tatjana Pinto. Dass sich Einstellungen, Meinungen und Stereotype durch die Projektarbeit so schnell ändern können, habe sie positiv überrascht. Und die Sprinterin denkt schon voraus: Ein Besuch bei ihrem Patenkind in Benin – das könne sie sich durchaus vorstellen.



Mehr Informationen zu unserem Engagement in Brasilien, die Länderstrategie sowie -daten im Internet auf www.plan.de/brasilien

SPORTLICH SPENDEN



Mario Götze

Fußball-Weltmeister Mario Götze hat das Brasilien-Projekt „Fußball macht Mädchen stark“ unterstützt, das im April erfolgreich abgeschlossen wurde.

Der Deutsche Leichtathletik Verband (DLV) setzte sich für ein Wasserprojekt in Äthiopien ein – und unterstützt aktuell das Projekt „Wasser für Schulen und Gemeinde“ in Ghana:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92251205100009444933
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP GHA0230

Mehr Informationen online: www.plan.de/wasser-fuer-ghana

EL SALVADOR: LIEBE AUF AUGENHÖHE



Ein spezielles Projekt stärkt die Rechte von jungen Menschen auf Gesundheit, körperliche Unversehrtheit und Nicht-Diskriminierung in El Salvador. Rund 15.000 Jugendliche profitieren von

Schulungen über sexuelle und reproduktive Gesundheit. Organisiert und unterstützt werden diese Aufklärungsangebote von Plan International. Mädchen hilft dies, ein größeres Selbstbewusstsein aufzubauen. Gesonderte Trainings für Gesundheitspersonal verbessern die Beratung und Versorgung zur reproduktiven Gesundheit. Das Vorhaben wird von der Europäischen Union mit 500.000 Euro gefördert. In El Salvador sind sexuelle Gewalt und frühe Schwangerschaften ein großes gesellschaftliches Problem. Übergriffe und Missbrauch werden nur selten strafrechtlich verfolgt. Jugendliche, insbesondere Mädchen, haben es schwer, ihren Sexual- und Lebenspartner oder ihre -partnerin frei zu wählen. Lesbische oder schwule Personengruppen werden diskriminiert. Ziel des Projektes ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein selbstbestimmtes Leben in gleichberechtigten Partnerschaften sowie ein gesundes Sexual- und Familienleben führen können.



Plan will gleichberechtigte Partnerschaften für alle Jugendlichen.

1. HUMANITÄRER WELTGIPFEL

Plan International Deutschland beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung des 1. Humanitären Weltgipfels, der im Mai im türkischen Istanbul stattfand. Ziel ist, die weltweite humanitäre Hilfe zu verbessern. Ende 2015 haben wir dazu, unterstützt durch das Auswärtige Amt (AA), mit über 200 von Krisen betroffenen Menschen in Kolumbien gesprochen und ihre Vorschläge für eine noch effektivere Unterstützung gesammelt. Beispielsweise wünschten sich die Befragten, in Notsituationen Kinder und Jugendliche stärker einzubinden. Sie sind häufig die größten Leidtragenden, könnten aber auch zu zielorientierten Lösungen beitragen.

ZIKA-VIRUS IN LATEIN-AMERIKA EINDÄMMEN



Plan International geht in Lateinamerika gegen das Zika-Virus vor. Unsere langjährigen Erfahrungen im Umgang mit durch Moskitos übertragene Krankheiten wie Dengue helfen dabei, auch die Ausbreitung von Zika zu verhindern. In Brasilien (s. Seite

4) und El Salvador unterstützen wir zum Beispiel die Zucht von Fischarten, die sich von den Larven der Stechmücken ernähren. Durch den fehlenden Nachwuchs der Aedes-Mücken wird verhindert, dass sich die Viren ausbreiten. Das Zika-Virus kann vermutlich bei Neugeborenen zu Fehlbildungen führen. Hunderte von Säuglingen werden derzeit in Lateinamerika mit einem stark verkleinerten Kopf geboren. Es wird vermutet, dass das Virus für diese Geburtsfehler verantwortlich ist, die betroffenen Kinder sich nicht normal entwickeln und damit ihr Leben lang pflegebedürftig bleiben werden.



Über die Fischaufzucht vermindern sich die Stechmücken.

KAMBODSCHA: ERSTE VORSCHULEN FÜR TBOUNG KHMUM



In Kambodscha setzt sich Plan International für ein Ende von Unter- und Mangelernährung bei Kindern ein. Zusammen mit den Gemeinden führen wir in 75 Dörfern der Provinzen Tboung Khmum und Ratanakiri eine entsprechende frühkindliche Betreuung und Förderung ein. 6.800 Kinder unter sechs Jahren können dort erstmals eine Vorschule besuchen und profitieren auch von regelmäßigen Mahlzeiten und Gesundheitschecks. Die Dörfer sollen langfristig diese Angebote in eigener Regie durchführen, daher binden wir Gemeinderäte, Eltern, Gesundheits- und Lehrpersonal ein. Das Programm wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union (EU) unterstützt.

In dem südostasiatischen Land fehlt es vor allem in ländlichen Gegenden an Förder- und Betreuungsangeboten für Kleinkinder, dabei ist eine altersgerechte Förderung gerade in den ersten Lebensjahren wichtig. In Tboung Khmum wurde bisher keine Vorschulbildung angeboten.

ÄGYPTEN: KINDER MIT BEHINDERUNGEN FÖRDERN



Kleinkindern mit Behinderungen ermöglicht Plan International die Teilnahme am Gruppenalltag. Im ägyptischen Giza und Assiut stellen wir altersgerechte Spiele sowie Lehrmaterialien für 18 Kindergärten und Vorschulzentren bereit. Bei Bedarf tragen wir mit Reparatur- und Renovierungsarbeiten dazu bei, das Lernumfeld sowie die Betreuung zu verbessern. Ziel ist es, Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderungen schon in frühen Lebensjahren gleichberechtigt zu fördern. Eltern und Gemeindemitglieder werden für die Bedeutung einer frühkindlichen Förderung sensibilisiert und bei der Gründung von Komitees unterstützt. Diese sollen sich für die Bedürfnisse von Kleinkindern einsetzen – insbesondere mit Behinderungen. Diese sogenannte „Inklusion“ wird auch durch die Erzieherinnen und Erzieher getragen, die Fortbildungen zu neuen Lehrmethoden erhalten.



Foto: Shawn Baldwin

LIBERIA: UNTERSTÜTZUNG NACH DER EBOLA-EPIDEMIE



Nach der Ebola-Epidemie mit Tausenden Toten ist die Situation gerade für Jugendliche in Liberia sehr schwer. Es gibt kaum Einkommensperspektiven in dem westafrikanischen Land. Mit einem Projekt zur Stärkung der Existenzgrundlagen unterstützen wir rund 1.200 Jugendliche in der Region Nimba. Gefördert durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) organisieren wir für die jungen Leute berufsbildende sowie einkommensfördernde Maßnahmen, zum Beispiel zur Herstellung von Gari-Mehl, das aus Maniok-Knollen gewonnen wird. Auf Gemeindeebene führen wir begleitende Hygienemaßnahmen durch, auch, um einem erneuten Ausbruch von Ebola entgegenzuwirken. Das aktuelle Vorhaben schließt sich an Förderprojekte der deutschen Regierung an: während der Ebola-Epidemie durch das Auswärtige Amt (AA), nach ihrem Ende durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

EINSATZ FÜR MÄDCHEN AUSGEWEITET

Because I am a Girl in Addis Abeba: Zum Welt-Frauentag kooperierte Plan International mit der berühmten Laufserie „Great Ethiopian Run“ und sponserte den Frauenlauf „Women First“. Unter dem Motto „In Mädchen investieren, heißt in die Zukunft zu investieren“ erreichten mehr als 6.400 Läuferinnen in der äthiopischen Hauptstadt das Ziel – darunter diese Mutter mit ihrer Tochter.

Damit hatten wir als Initiatoren 2012 selbst nicht gerechnet: Weltweit konnte Plan International durch die Because I am a Girl-Kampagne bereits fast fünf Millionen Mädchen erreichen. Der Erfolg bestärkt uns, auch weiterhin für die Chancengleichheit zu arbeiten.

Unter dem Dach von Because I am a Girl setzt Plan International weltweit 583 Projekte um, die Mädchen stärken und unterstützen. Von unseren Vorhaben zur Förderung der Chancengleichheit profitierten bis zum Ende des Finanzjahres 2015 43 Millionen Mädchen und Jungen indirekt – und nahezu fünf Millionen Mädchen direkt. Zu den größten Erfolgen der Kampagne zählt, dass die Länder Malawi und Guatemala das Heiratsalter von 16 auf 18 Jahre anhaben. Damit wurden die Rechte der jungen Frauen auf individuelle Selbstbestimmung gestärkt.

„Unsere Arbeit fördert die Mädchenrechte nachhaltig“, resümiert Maïke Röttger, Vorsitzende der Geschäftsführung von Plan International Deutschland. „Doch die neue Phase der Because I am a Girl-Kampagne greift noch weiter. Die neuen Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) geben der

Staatengemeinschaft und uns als Nichtregierungsorganisation den Auftrag, die Rechte von Mädchen durch Gesetze und Programme weiter zu stärken.“

„NEUE PHASE VON BECAUSE I AM A GIRL GREIFT WEITER“

Die Zielsetzung von Because I am a Girl sah ursprünglich vor, bis 2016 vier Millionen Mädchen direkt zu erreichen, 40 Millionen Mädchen und auch Jungen indirekt. Von einem weitreichenden Politikwandel sollten bis zu 400 Millionen Mädchen und Jungen profitieren können.

CRAFT WOMEN'S RUN 2016

Ein Lauf für Frauen – den gibt es auch in Deutschland: Die populäre Veranstaltung CRAFT Women's Run wird wieder zwischen dem 4. Juni und dem 3. September 2016 ausgetragen. Auf Distanzen von fünf oder acht Kilometern kann gelaufen

oder gewalkt werden. Wir sind mit der Because I am a Girl-Kampagne zum vierten Mal der Charity-Partner der erfolgreichen Laufserie. Durch verschiedene Aktionen sammelt der Veranstalter Spenden für den Mädchen-Fonds, mit dem wir Mädchen fördern. 2016 startet die Saison in Stuttgart – und kommt anschließend nach Hamburg, Frankfurt, Berlin, Köln und München. Im letzten Jahr waren 27.000 Läuferinnen dabei und 16.036 Euro kamen zusammen. Anmeldung und weitere Informationen www.womensrun.de

WELCHE FOLGEN HAT EL NIÑO?

Seit 2015 häufen sich weltweit extreme Wetterphänomene. Ausgelöst vom sogenannten „El Niño“ kommt es zu heftigen Stürmen, Überschwemmungen, Trockenperioden oder Erdbeben. Der seit Mitte 2015 anhaltende „El Niño“ gehört zu den stärksten der letzten 100 Jahre.

Plan International engagiert sich in 16 Ländern, um das Überleben von Familien zu sichern, deren Lebensgrundlage durch El Niño zerstört wurde, beispielsweise in Äthiopien, Simbabwe oder Paraguay. Dort werden lebenswichtige Nahrungsmittel und Wasser vergeben, wodurch die tägliche Versorgung besonders gefährdeter Gruppen – Säuglinge, Kleinkinder, schwangere und stillende Frauen – sichergestellt ist. Wir unterstützen mit Schulspeisungen zudem Mädchen und Jungen dabei, trotz der Ernteauffälle regelmäßig zur Schule gehen zu können.

Alle zwei bis sieben Jahre erwärmt sich die Meeresoberfläche im zentralen und östlichen Pazifik, was wiederkehrende Abweichungen der globalen Luftzirkulation und damit der tropischen Niederschlagsmengen zur Folge hat. Als „El Niño“ – „das Kind“ – wird dieses natürliche Wetterphänomen bezeichnet, das ungewöhnliche Wetterlagen über einen Zeitraum von etwa 18 Monaten zur Folge hat.

Die Auswirkungen reichen von extremen Hitzewellen und Dürren bis hin zu Kälteperioden, Stürmen oder Erdbeben. Besonders arme Regionen, in denen die Menschen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft arbeiten, beklagen nun immense Einbußen.

Viele Eltern erwirtschaften nicht nur keinen Gewinn mehr, ihre Existenz und das Leben ihrer Kinder sind bedroht – akut am „Horn von Afrika“, im südlichen Afrika, in Zentralamerika, auf den Karibischen Inseln, in Südostasien und auf den Pazifischen Inseln. Viele Länder haben den Nationalen Notstand ausgerufen, 60 Millionen Menschen sind betroffen.

60 MILLIONEN MENSCHEN BEKLAGEN EINBUSSEN

Hilfe zur Selbsthilfe

Obwohl El Niño seinen Höhepunkt überschritten hat, bleiben die Folgen verheerend: Saatgut ist verloren, ehemals fruchtbare Böden sind zerstört, weitere Ernteauffälle sind zu erwarten. Viele Nutztiere sind verendet oder mussten verkauft werden. Aus Not verkauften einige Familien ihre Arbeitsgeräte und andere persönliche Güter; sie fehlen nun für die nächsten Anbauzeiten.

Über unsere Partnerbüros sorgen wir dafür, dass Kleinbauern und Viehzüchter ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten wieder aufnehmen können, etwa durch die Vergabe von Saatgut, die Wiederherstellung von Bewässerungsvorrichtungen oder die Verteilung von Kleinvieh in der Agrarproduktion. Langfristig geht es uns um die Sicherung der Versorgung. Kinder und ihre Familien sollen auch bei extremen Wetterphänomenen in der Lage sein, eigenständig für ihr Überleben zu sorgen.



FLÜCHTLINGSKINDER IN DEUTSCHLAND SCHÜTZEN

Die Umsetzung internationaler Standards zum Schutz von Kindern in der Humanitären Hilfe rettet Leben und sichert das Wohlergehen von Kindern in Not. In Deutschland sind wir trotz der länger anhaltenden Flüchtlingskrise weit davon entfernt, diese Standards zu erfüllen. Plan International hat es sich zur Aufgabe gemacht, dies zu ändern und leistet mit seinen kindorientierten Projekten Pionierarbeit.

Über unser neues Modellprojekt schafft Plan International Deutschland eine sicherere, kindgerechtere Umgebung in Flüchtlingsunterkünften. Zusammen mit unserem Partner, der Johanniter-Unfall-Hilfe, engagieren wir uns für Minderjährige in drei Erstaufnahmeeinrichtungen in der Hansestadt. Mit 500.000 Euro fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Aktivitäten.

Schwerpunkt ist der Kinderschutz. Wir stärken zum Beispiel die Meldeverfahren bei Kinderrechtsverletzungen und arbeiten mit den Flüchtlingsfamilien zusammen, um weitere Fälle von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung zu verhindern. Außerdem wird eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern zu Multiplikatoren ausgebildet, damit sie das Leben in der Unterkunft aktiv mitgestalten. Die Betreiber können mit ihrer Hilfe die Wünsche und Bedürfnisse der Migranten – besonders der Kinder – besser verstehen und berücksichtigen.

„Die internationalen Standards für Kinder in Krisenregionen müssen weltweit umgesetzt werden“, erklärte Maike Röttger, Vorsitzende der Geschäftsführung von Plan International Deutschland. „Dazu gehören der Schutz von Kindern und Traumaheilung. Wir fühlen uns ihnen verpflichtet und bringen diese Expertise gern auch in Deutschland ein. Auch die Eltern informieren wir, zum Beispiel über Gesundheitsdienste oder kostenlose Freizeitangebote in ihrer neuen Umgebung.“

FLÜCHTLINGSKINDER SIND BESONDERS GEFÄHRDET

Doch bevor sich damit die Situation der Flüchtlinge insgesamt verbessern kann, machen wir die Regeln zum Schutz der Kinder in Krisensituationen bekannt. Wir schulen und beraten Sozialpädagogen, Sicherheitspersonal und andere hauptamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Flüchtlingsunterkünften. Der in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebene Schutzgedanke soll partizipativ und präventiv umgesetzt werden. „Das Konzept von Plan funktioniert“, sagt Harald Halpick, Regionalvorstand der Hamburger Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. „Für uns als Betreiber von Flüchtlingseinrichtungen ist es enorm wichtig, dass der Schutz der Kinder gewährleistet ist.“

Für den Staatssekretär des Familienministeriums, Dr. Ralf Kleindiek, hat das Projekt Vorbildcharakter: „Schutzkonzepte müssen für alle gesetzlich verpflichtend sein, damit geflüchtete Kinder und Jugendliche vor sexuellem Missbrauch geschützt sind, egal in welches Bundesland sie kommen.“ Tatsächlich hat Plan auch auf Bundesebene gemeinsam mit UNICEF und weiteren Partnern bereits ein Schutzkonzept für Kinder und Frauen in deutschen Flüchtlingsunterkünften erarbeitet. Denn sie sind besonders gefährdet, Opfer von Kinder- und Menschenrechtsverletzungen zu werden.

Foto: Kolja Warnecke





ERDBEBEN IN NEPAL: MANJU HAT NEUE ZUKUNFTSPLÄNE

Manju mit ihren Eltern Dil und Shanta.

Die 13-jährige Manju lebt mit ihren Eltern in einem Bergdorf nördlich von Kathmandu, als am 25. April 2015 ein schweres Erdbeben ihr Leben umkrempelt. Die Katastrophe hat vieles verändert – auch die Einstellung von Manjus Eltern zum Thema Bildung.

Innerhalb eines Augenblickes wurde Manjus Elternhaus zerstört, kein Stein stand mehr auf dem anderen. Auch ihre Schule, das einst massivste Gebäude im ganzen Dorf, hatte Risse und drohte einzustürzen. „Ich wusste überhaupt nicht, was mit mir geschah“, erinnert sich die 13-Jährige. „Später glaubte ich, dass ich nie wieder etwas Sinnvolles würde machen können.“

„ES SIND OFT NUR MÄNNER, DIE BEI UNS RESPEKT BEKOMMEN“

In Nepal wurden 35.000 Klassenräume zerstört. Plan International errichtete unter anderem 310 Übergangsschulen aus Bambus, Holz und Zeltplanen. Auch Manjus neue Schule wurde so ein Bau. Einfach, aber erdbebensicher. Und sie ist froh, dass sie wieder lernen kann: „Ich möchte eine bessere Zukunft haben. Es sind oft nur Männer, die bei uns Respekt bekommen, Mädchen und Frauen nicht.“

Auch Manjus Eltern Shanta und Dil hielten Bildung lange für unwichtig. Mutter Shanta durfte selber nie lernen: „Unsere Eltern haben gesagt, dass ein Mädchen keinen Nutzen von der Schule hat.“ Heute denkt sie anders: „So groß unsere Not auch ist, wir müssen alles dafür tun, dass unsere Kinder zur Schule gehen. Dann können sie später eine bessere Arbeit finden.“

Zukunft mitgestalten

Manjus Vater Dil nahm nach den Erdbeben an dem Programm „Cash for Work – Geld für Arbeit“ teil. Mit dem Konzept sorgt Plan International für den Aufbau in Notsituationen und kurbelt die lokale Wirtschaft an. In Manjus Dorf müssen die Kinder beispielsweise über einen Fluss, um in ihre Schule zu gelangen. Doch die alte Brücke ging im Beben verloren. „Wir haben sie gemeinsam wieder aufgebaut“, sagt Dil. „Mit dem Geld für diese Arbeit baue ich nun unser Haus auf und bezahle Manjus Schule.“

Manjus Eltern sind Bauern. Sie besitzen nur ein kleines Stück Land und den Großteil der Ernte verbrauchen sie selbst – „Geld für Arbeit“ lässt sie nach vorne schauen. So schmiedet Manju Pläne für ihre Zukunft: „Ich möchte Zeitungsartikel schreiben und andere überzeugen, dass auch sie ihre Töchter zur Schule schicken. Wir Mädchen wollen die Zukunft von Nepal mitgestalten.“

BESUCH BEIM ERDBEBEN-KIND SONIYA

Nepal fasziniert. Nach einer ersten Trekking-Tour durch den Himalaja-Staat übernimmt Michael Grotherr die Patenschaft für ein Mädchen. Im April 2015 besucht der Frankfurter Pate erneut das Land und dabei die 13-jährige Soniya in Makwanpur – da ahnt noch niemand, dass ein schweres Erdbeben bevorsteht. Hier sein Bericht.

„Eine zweiwöchige Trekking-Tour führt mich durch das Arun Valley im Osten Nepals, da habe ich bereits Kontakt zu den Mitarbeitern von Plan, um meinen Patenkindbesuch abzusprechen. Ausgerüstet mit zwei Tüten voller Schulmaterialien geht es schließlich früh morgens in die Region Makwanpur. Die Plan-Mitarbeiter holen mich ab. Sie haben den Tag organisiert, sodass ich mich ganz auf die Begegnung mit meinem Patenkind konzentrieren kann. Nach drei Stunden Fahrt erreichen wir das Dorf, die Gastfamilie erwartet uns bereits. Soniya begrüßt mich mit einer Blumenkette und dem Tika, einem roten Punkt auf der Stirn. Diese traditionelle Form

der Begrüßung in Nepal drückt Respekt und Gastfreundschaft aus, auch bei der Volksgruppe der Tamang, der Soniya angehört.



Traditionelle Begrüßung durch Patenkind Soniya und ihren Vater.

Gastmahl mit Hirseschnaps

Im Haus der Familie, in der Soniya mit ihrem Vater, den Großeltern und ihrem Bruder lebt, gibt es ein extra für uns zubereitetes Huhn – und selbst gebrannten Schnaps aus Hirse. Ich hatte Bedenken, ob wir uns überhaupt verständigen können. Aber es ist absolut locker; wir lachen viel, besonders, wenn wir uns mit Worten nicht verständigen können.

Soniya zeigt mir ihr Haus. Ich muss sagen, dass mich die Bescheidenheit und Offenheit der Menschen in Nepal immer wieder umwirft. So ist der Abschied nach den gemeinsamen Stunden auch sehr emotional – verbunden mit einer Reihe von Fotoaufnahmen und dem Angebot der Großmutter, jederzeit herzlich eingeladen zu sein.

„ES IST ABSOLUT LOCKER, WIR LACHEN VIEL“

Mit Soniya und dem Plan-Team schaue ich mir nun zwei der von Plan International in Makwanpur unterstützten Projekte an. Zunächst die neu errichtete Schule, die auch den Kindern aus den nahe liegenden Dörfern eine weiterführende Schulbildung ermöglicht. Der Bau wurde durch sanitäre – und für Mädchen und Jungen getrennte – Anlagen ergänzt, sodass sie sich nicht mehr aus Mangel an hygienischen Angeboten scheuen müssen, zur Schule zu gehen. Dies zeigt mir deutlich, mit welchen einfachen Problemen die Menschen in Entwicklungsländern konfrontiert sind und warum lokale Betreuung und Verständnis so wichtig sind.



Vor den Ruinen einer Dorfschule in der Region Makwanpur entstand mit Plans Unterstützung nach dem Erbeben ein Ersatzbau.

Offenheit für sensible Themen

Frauen aus der Umgebung haben mithilfe von Plan einen lokalen Mikrofinanz-Club gegründet, den wir anschließend besuchen. Dort werden Kleinstkredite vergeben, um den Teilnehmerinnen eine selbstständige Tätigkeit zu ermöglichen. Aber auch soziale Aktivitäten werden gefördert, zum Beispiel die Registrierung von Neugeborenen. Diese Hilfe zur Selbsthilfe

empfinde ich als sehr ermutigend, denn eine Stärkung der Mütter und der eigenen Ressourcen kommt nachweislich vor allem den Kindern zugute.

Mein Kommentar, dass der Wandel in Nepal insbesondere durch selbstbewusste Frauen erfolgen müsse, wird mit positivem Staunen zur Kenntnis genommen. Mich überrascht, wie offen wir in der Gruppe auch über sensible Themen wie traditionelle Rollenaufteilung oder soziale und ethnische Unterschiede sprechen können.

„AUCH WIR KÖNNEN DAVON LERNEN“

Ich denke, dass auch wir in unserer „Zivilgesellschaft“ hier etwas davon lernen können: Der Einsatz von minimalen Mitteln, mit dem Maximales erreicht werden kann – und das, obwohl eine kommunale Selbstverwaltung von der eigenen Regierung kaum gefördert wird. Ein Umstand, der auch beim Erdbeben nur wenige Tage nach meinem Besuch erneut zu extremen Versorgungsproblemen führte. Wie sich übrigens zum Glück schnell herausstellen sollte, war Soniyas Gemeinde nicht von der schweren Katastrophe betroffen. Ebenso nicht ihre Schule, wohl aber andere in der Region.

Nach diesem wirklich besonderen Besuch plane ich, auf jeden Fall erneut nach Nepal zu reisen. In Katastrophenfällen wie den beiden Erdbeben sind allerdings professionelle Hilfskräfte wichtiger, und ich

kann nur empfehlen, die Arbeit von Plan International zu unterstützen. Ohne externe Mithilfe (s. Seite 15) sind die betroffenen Gegenden nicht in der Lage, die benötigten Ressourcen aufzubringen. Hier kommt Plans Hilfe zur Selbsthilfe an und die Menschen sind dafür dankbar.“

Mehr Informationen zu unserem Engagement in Nepal, die Länderstrategie sowie -daten im Internet auf www.plan.de/nepal



PATEN FRAGEN – PLAN ANTWORTET

Wer eine Patenschaft beginnt, unterstützt fortlaufende Projekte und damit die Entwicklung ganzer Gemeinden. Es besteht auch die Chance, eine ganz besondere Beziehung zum Patenkind aufzubauen. Es ist uns ein Anliegen, Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International so umfassend wie möglich zu beantworten. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, die häufig gestellten Fragen auf.

Warum legt Plan einen besonderen Wert auf den Austausch von Briefen zwischen Paten und Patenkind?

Der Briefwechsel bietet Paten und Patenkind eine besondere Gelegenheit, mehr übereinander zu erfahren. Diesen interkulturellen Austausch möchten wir fördern. Menschen aus verschiedenen Erdteilen werden so miteinander verbunden. Sie vertiefen nicht nur ihr Wissen über andere Kulturen und deren Lebenssituationen, sondern auch ihr Verständnis füreinander – über religiöse, politische und kulturelle Grenzen hinweg. Durch das Interesse der Patinnen und Paten am Leben der Kinder fühlen sich die Mädchen und Jungen wertgeschätzt und werden selbstbewusster (mehr dazu ab s. Seite 22).

Den Briefen ans Patenkind sollen nur „angemessene“ Fotos beigelegt werden. Was ist damit gemeint?

Fotos sind eine wunderbare Beigabe zu Briefen und erfreuen sich bei den Patenkindern großer Beliebtheit. Jedoch leben die Patenkinder in Ländern, in denen es kulturell bedingt einige Unterschiede zu unserer europäischen Lebensweise gibt. Beispielsweise ist es nicht üblich, sich in der Öffentlichkeit freizügig zu zeigen, wie etwa auf einem hier typischen Strandbild. Auch ist die vertraute Verbindung, die wir in Europa zu Haustieren wie Hunden oder Katzen haben, für Menschen in vielen unserer Partnerländer unverständlich. Damit die Botschaft unserer Paten positiv bei den Kindern und deren Familien ankommt – und keine Tabus verletzt werden, bitten wir die Patinnen und Paten, diese Unterschiede bei der Fotoauswahl zu bedenken.

Welche Patengruppenreisen stehen 2016 an, was ist 2017 geplant?

Im September 2016 werden wir eine Gruppenreise für unsere Patinnen und Paten nach Ecuador durchführen; im November reisen wir für zwei Wochen nach Äthiopien. Per Post schreiben wir alle Personen an, die in den Projektgebieten, die die Reiserouten berühren, ein Patenkind unterstützen. Wir werden immer wieder gefragt, ob eine Teilnahme auch möglich ist, wenn das eigene Patenkind in einem anderen Land lebt. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Paten offen. Für 2017 machen wir auch schon Pläne: Anfang 2017 wird es nach Indien gehen. Sollten Sie weitere Infos zu den Gruppenreisen wünschen, dann schauen Sie bitte auf unserer Website unter www.plan.de in der Rubrik „Helfen“ nach geplanten Reisen. Wir informieren Sie auch gern vorab. Senden Sie uns dafür einfach eine E-Mail an frank.schaettiger@plan.de oder rufen Sie uns an +49 (0)40 61140-240.



Ein Junge aus Simbabwe schreibt an seinen Paten.



Frank Schättiger

UNSERE KONTAKTWEGE:

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Fragen an Plan International richten Sie einfach per E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an info@plan.de. Sie erhalten eine Antwort, und Beiträge erscheinen in diesem Patenforum. Sie möchten einen direkten Kontakt? Dann rufen Sie uns an:

zur Paten- und Spenderbetreuung*: +49 (0)40 61140-250
zur Korrespondenz: +49 (0)40 61140-220
zur Buchhaltung: +49 (0)40 61140-160
zu Projektspenden: +49 (0)40 61140-180
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
Internet: www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 20:00 Uhr sind wir für Sie da.



Dr. Juliane Hilf

DIE OMBUDSFRAU

Falls Patinnen und Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Juliane Hilf als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

PLAN FRAGT PATIN JULE RONSTEDT

Schon mit sieben Jahren wollte Jule Ronstedt Schauspielerin werden. Die Patin zweier Mädchen in Sri Lanka und in den Philippinen engagiert sich seit vielen Jahren für Plans Arbeit und unsere Kampagne Because I am a Girl.

Welche Rollen gehen Ihnen als Schauspielerin besonders nahe?

Je älter ich werde, umso interessanter finde ich die unsympathischen, düsteren Figuren. In „Sie hat es verdient“ habe ich eine ziemlich harte Mutter gespielt, die auch mal zuschlägt. Obwohl ich privat das Tun so einer Person nicht nachvollziehen kann, ist es spannend, eine solche Figur ganz nah heranzuholen. Am Ende verteidigte ich sie sogar, weil ich verstanden hatte, wie sie tickt. Das ist eine aufregende Reise, die ich als Schauspielerin mitmachen darf.

Was hat Sie dazu bewogen, bei Plan eine Patenschaft zu übernehmen?

Als meine Tochter geboren wurde, war das der richtige Augenblick, ein Kind in einem Entwicklungsland zu unterstützen. Meine Tochter wächst so behütet auf. Ich habe oft gedacht, wie unglaublich selbstverständlich für uns hier doch alles ist. Ich finde, wir alle müssen etwas abgeben von diesem Geschenk, hier geboren zu sein. Auch hat mich überzeugt, dass Plan religionsunabhängig arbeitet und Schwerpunkte setzt, wie mit der Kampagne Because I am a Girl.

Warum finden Sie es wichtig, sich für Mädchen einzusetzen?

Weil die Mädchen in vielen Ländern nicht nur nicht gleichberechtigt, sondern wie Eigentum behandelt werden. Dass Mädchen als Sklavinnen verkauft werden (s. Seite 28), muss verboten werden. Dass es so viele Analphabetinnen gibt, ist eine Ungerechtigkeit und riesige Schande. Bildung befreit! Dazu können wir mit dieser Kampagne beitragen.

Sie sind Mutter einer Tochter. Was möchten Sie ihr auf den Weg geben?

Ich hoffe, ich habe ihr ein gesundes Sozialverhalten beigebracht. Empathie. Liebe. Nächstenliebe. Und das Bewusstsein, dass unser Leben hier in Deutschland ein privilegiertes ist und wir teilen müssen.

Welches Projekt steht bei Ihnen als Nächstes an?

Ich habe die letzten drei Jahre an einem Jugendroman und drei Drehbüchern geschrieben. Eines davon wird dieses Jahr unter meiner Regie verfilmt: „Maria Mafiosi“, eine bayrisch-italienische Mafia-Komödie. Es ist einfach großartig, dass ich mein Debüt als Filmregisseurin machen kann. Der Film wird 2017 in den deutschen Kinos zu sehen sein.



Schauspielerin Jule Ronstedt, Plan-Patin seit über zehn Jahren.



Der Hygiene-„Minister“ demonstriert Daphne Recker das richtige Händewaschen.

SCHUL-HYGIENE, DIE SICH GEWASCHEN HAT



Gegen zahlreiche Krankheiten – ausgelöst durch verunreinigtes Trinkwasser – gehen wir mit der NORMA Group in Indien vor. Im Juni 2014 startete das Projekt NORMA Clean Water, um in den Schulen ländlicher Regionen die Wasserversorgung und hygienischen Bedingungen zu verbessern. Für die NORMA Group machten sich zwei Mitarbeiterinnen auf die Reise nach Indien, um das gemeinsame Projekt zu besuchen.

Lautes Kinderlachen erfüllt den Klassenraum. In seiner Rolle als Hygiene-„Minister“ kontrolliert ein Junge mit aufgesetztem strengem Blick die Händewaschtechnik seiner Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Kinder haben ihren Spaß. Doch was von außen nach einem ungezwungenen Spiel aussieht, hat hier im indischen Pune einen ernsten Hintergrund: das Erlernen des richtigen Händewaschens.

sowie ihre Lehrkräfte. Als Projektpartner unterstützt die NORMA Group aus Hessen das Vorhaben. Der führende Anbieter von Verbindungstechnik hat hier in Pune Produktionsstätten. Gemeinsam mit der NORMA Group startete Plan im Juni 2014 das Projekt NORMA Clean Water.

Marion Mitchell und Daphne Recker sind verantwortlich für die „Corporate Responsibility“ ihres Unternehmens und machten sich selbst ein Bild von der Arbeit in den Gemeinden. „Von den Fortschritten waren wir beeindruckt“, so Daphne Recker. „In den Kinderclubs wird spielerisch über den nachhaltigen Umgang mit Wasser aufgeklärt und Bewusstsein für Hygiene geschaffen. Dieses Wissen nehmen die Kinder und Lehrkräfte mit nach Hause und geben es weiter.“

Rund 15.000 Schulkinder sowie Lehrerinnen und Lehrer im Distrikt Pune profitieren von einer Verbesserung der sanitären und hygienischen Situation. Neben der Aufklärung in den Kinderclubs bauen und renovieren Plan International und die NORMA Group Sanitäreinrichtungen an den Schulen „Die Renovierungsarbeiten an fast allen Schulen sind abgeschlossen, sodass die Schülerinnen und Schüler vor Ort Zugang zu sauberem Wasser haben“, zeigt sich Marion Mitchell sehr zufrieden mit der Entwicklung des Projektes. „Für uns hat es eine hohe Bedeutung, dass Wasser als Ressource in seinem Wert erkannt wird.“ NORMA Clean Water läuft noch bis Juni 2017.



Daphne Recker (links) und Marion Mitchell zu Besuch bei Grundschulkindern in Pune.

Wie in diesem Kinderclub an einer Grundschule führt Plan International an insgesamt 50 Einrichtungen im gleichnamigen Bezirk Pune Hygiene-Schulungen durch. Beteiligt sind die Schülerinnen und Schüler



Foto: Ronald Frommann

Brachte die Hamburger Nachwuchskicker ordentlich ins Schwitzen: Olympiasieger Felix Loch.

FELIX LOCH TRAINIERT „KINDER BRAUCHEN FANS!“ - MANNSCHAFT

Eine ganz besondere Trainingseinheit erlebten die D-Jugend-Fußballer des Hamburger Stadtteil-Vereins Nien-dorfer TSV. Rodel-Olympiasieger Felix Loch machte die Jungs fit für die Sommersaison. Sowohl Loch als auch die Nachwuchskicker sind Botschafter von Plans Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“. Klar, dass sich die klei-nen und der große Botschafter nach getaner Arbeit auf dem Trainingsplatz auch über ihre Botschafterrolle, Kin-derrechte und sportliche Ziele austauschten. „Die Einheit hat wirklich Spaß gemacht“, lobte der aktuell weltbeste Rodler das Engagement der Mannschaft. „Aber vor allem bin ich begeistert davon, wie bewusst sich die Jungs mit Themen wie Kinderrechten auseinandersetzen und wie ernst sie ihre Botschafterrolle nehmen. Das hat mich beeindruckt.“ Anlass von Felix Lochs Besuch in Hamburg war die Übergabe einer Spende von 3.000 Euro an das Plan-Projekt „Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit schützen“ in Tansania. Die Spendensumme stammt aus dem Verkauf der felix' fansboshi, einer handgestrickten Fanmütze. Diese hatte der dreimalige Olympiasieger im vergangenen Weltcup-Winter in Kooperation mit der Mützenmanufaktur myboshi produziert und verkauft.

GROSSE BÜHNE BEIM BALL DES SPORTS

Beim Ball des Sports in Wiesbaden, Europas größter Sport-Charity-Veranstaltung, präsentierten wir unsere Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“. Ingrid Klimke, Olympiasiegerin im Vielseitigkeitsreiten und Botschafterin für Plan, gab auf der Bühne einen Einblick in unsere Arbeit – und warb um Unterstützung: „Wunderbar wäre es, wenn sich gerade im Olympia-Jahr noch mehr Sportlerinnen und Sportler für unsere Initiative einsetzen würden.“ Im Anschluss an das Saalprogramm ging der Abend in einer sogenannten Erlebniswelt weiter. An unserem Info-Stand fanden sich dabei neben Ingrid Klimke auch Tatjana Pinto (s. Seite 5) und Matthias Steiner ein.

LEICHTATHLETEN IM EINSATZ FÜR PLAN

Mit 7,07 Sekunden auf 60 Meter wurde „Kinder brauchen Fans!“-Botschafterin Tatjana Pinto bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathletik in Leipzig deutsche Meisterin. Die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro können für sie also kommen (s. Seite 4). Kugelstoßer und „Kin-der brauchen Fans!“-Bot-schafter David Storl hat zwar die Deutschen Meis-terschaften in der Halle ausfallen lassen, kam aber trotzdem in die Leipziger Arena, um an unserem Info-Tisch Autogramme zu geben.



Plan-Pate David Storl am „Kinder brauchen Fans!“-Stand.

Foto: Benjamin Heller Fotografie

PATENSCHAFT MACHT GLÜCKLICH

Mit mehr als 320.000 Patenschaften engagieren sich unsere Patinnen und Paten, um Kindern in den Programmländern ein besseres Aufwachsen zu ermöglichen. Wir wollten wissen, was eine Patenschaft bei den Kindern bewirkt, und haben unser Patenschaftsmodell prüfen lassen. Dabei wurden Kinder sowie Erwachsene aus drei Kontinenten befragt.

Strahlend hält Mariama den Brief ihrer Patin in die Höhe und bittet ihre Mutter, ihn gut zu verwahren. Aber vorher möchte sie das liebevoll mit Aufklebern verzierte Schreiben mit dem angehefteten Foto noch ihren Freunden zeigen. Soeben hat die zwölfjährige Ghanaerin Post aus Deutschland erhalten, ein ehrenamtlicher Helfer hat das Schreiben überbracht und der Familie vorgelesen.

So wie Mariama geht es vielen Patenkindern, deren Paten Postkarten und Briefe schicken. Die Plan-Teams in unseren Programmgebieten kennen die Reaktionen der Patenkinder. Sie wissen um die Emotionen und Entwicklungsmöglichkeiten, die Patenschaften mit sich bringen.

Was aber bewirkt eine Patenschaft bei einem Kind? Wie trägt sie zur Persönlichkeitsentwicklung bei? Diese Fragen haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung für „Forschung und Wissensmanagement“ in der internationalen Koordinierungsstelle in Großbritannien gestellt. Sie bekamen bei ihren Nachforschungen Unterstützung von den Fakultäten für Kinderrechte an der Universität im niederländischen Leiden und der University of Western Cape in Südafrika. Ziel der im Jahr 2015 durchgeführten Untersuchung war es, den langfristigen Einfluss von Patenschaften auf Patenkinder darzustellen.

Ausgewählt wurden vier Länder – stellvertretend für ihre jeweilige Region: Kambodscha in Südostasien, Äthiopien in Ostafrika, Ghana in Westafrika und Peru in Lateinamerika. In den Befragungen kommen auch die örtlichen Plan-Teams aus den Projektgebieten zu Wort, die Familien – mit und ohne Patenkind – sowie Lehrkräfte und weitere Gemeindeglieder. Insgesamt wurden 543 Personen einzeln und in Gruppen befragt.

PATENKIND ZU SEIN HAT VIELE POSITIVE WIRKUNGEN

Patenkind zu sein hat demnach viele positive Wirkungen. Die Kinder und ihre Eltern bringen deutlich zum Ausdruck, dass es sie „glücklich macht“, im Patenschafts-Programm dabei zu sein. Die Patenkinder wissen ihrerseits um die Funktion als „Botschafter“ ihrer Gemeinden – und genießen die Aufmerksamkeit, die dieser Rolle zuteil wird. „Die Gemeinde bekommt durch mich viel Unterstützung“, sagt ein Mädchen in Äthiopien stolz. Oder wie es der Vater eines Patenkindes in Ghana auf den Punkt bringt: „Mit den Patenschaften entwickelt sich unsere Gemeinde.“

Lebenshilfe mit der Patenschaft

Darüber hinaus profitieren viele Patenkinder von Stipendien, Geburtenregistrierung oder auch direkten Leistungen, wie beispielsweise Schulmaterialien. Eine Patenschaft bestärkt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und in ihren Sozialkontakten – so das Fazit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie. Das Bewusstsein, Paten in einem fremden Land zu haben, vermittelt das Gefühl, dass sich außer den Eltern noch jemand für sie interessiert und einsetzt.

„PLAN UNTERSTÜTZT UNSER KIND, ZUR SCHULE ZU GEHEN“

Eltern eines Patenkindes in Äthiopien



Die befragten Lehrkräfte, Gemeindemitglieder sowie die Plan-Teams in den jeweiligen Projektgebieten geben zudem an, dass Patenkinder häufiger die Schule besuchen. „Sie wissen, dass Plan sie fördert, wenn sie die Schule ernst nehmen“, so der Vater eines Patenkindes in Ghana. Auch stecken sich Patenkinder oftmals höhere Ziele und beteiligen sich aktiver am Unterricht sowie in ihrem Umfeld als Kinder ohne Patenschaft. „Plan-Kinder nehmen häufiger an Bildungsangeboten teil, wie Medien- und Wissenschafts-Clubs. Und sie übernehmen Führungsrollen“, sagt eine Lehrerin in Peru, und ihre Kollegin in Kambodscha bekräftigt: „Patenkinder sind gut in der Schule und haben ein größeres Selbstbewusstsein.“

Bei allen positiven Veränderungen mit und für die Mädchen und Jungen konnten auch Verbesserungsvorschläge für die künftige Zusammenarbeit herausgearbeitet werden. So war beispielsweise nicht allen befragten Familien das ganzheitliche Konzept einer Patenschaft bekannt. Hier empfiehlt sich ein verbesserter Austausch zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen bei Plan, um Informationslücken zu schließen und das Risiko von Missverständnissen auf beiden Seiten zu mindern.

In allen vier untersuchten Partnerländern zeigte sich zudem, dass das Herausstellen von Patenkindern durch Geschenke auch zu Unzufriedenheit bei Nicht-Patenkindern und deren Eltern führen kann. Auf diese Herausforderung reagierte Plan International bereits proaktiv mit einer deutlichen Reduzierung bei den Kinder-Geschenken.

Wertschätzung und Entwicklung

Grundsätzlich aber gilt: Die Kommunikation mit den Patinnen und Paten ist ein motivierender Faktor der Patenschaft (s. Seite 18). Die Patenkinder freuen sich sehr über die Post. Die Anteilnahme der Paten zum Beispiel an ihrem Schulbesuch ermutigt sie; darüber hinaus erhalten sie Einblick in ihnen bisher fremde Kulturen.

Die aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse sind auch für uns ein weiterer Ansporn. Sie belegen, wie sinnvoll und gewinnbringend Plans Arbeit und die damit einhergehende Unterstützung unserer Paten für sie ist.

Mariama fasst zusammen, was eine Patenschaft für sie ausmacht: „Ich bin gern Patenkind, denn Plan unterstützt uns beim Lernen, versorgt uns mit Schulmaterial, hilft bei der Gesundheitsfürsorge – das ist gut für mich!“

DIE STIMMEN DER KINDER

Was sagen Mädchen und Jungen über ihre Patenschaften? Lesen Sie online die Kommentare der Kinder und bewegen Sie sich durch ihre Lebenswelten auf www.plan.de/stimmen.



AKTIONSGRUPPEN-TAG 2016

Auf dem inzwischen zwölften Jahrestreffen ehrenamtlich Engagierter kamen rund 100 Mitglieder von den Aktionsgruppen sowie engagierte Jugendliche von Plan Action aus ganz Deutschland zusammen. Ein Wochenende lang stellten sie sich und ihre Aktionen vor.

Zum Erfolg von Plan in Deutschland tragen in besonderer Weise die ehrenamtlich engagierten Aktionsgruppen bei. Das machten die Spitzengremien des Kinderhilfswerks bei der offiziellen Eröffnung des Aktionsgruppen-Tages deutlich, zu der der Vorstandsvorsitzende Dr. Werner Bauch und Vorstandsmitglied Julia Wirtz erschienen waren. Auch die Geschäftsführung von Plan International Deutschland, vertreten durch Maike Röttger und Wolfgang Porschen, war im hessischen Bad Hersfeld dabei. Maike Röttger nutzte die Gelegenheit, um aktuell über Plans Flüchtlingsarbeit in Deutschland (s. Seite 14) zu informieren. In gemütlicher Atmosphäre lernten sich alle Teilnehmenden

anschließend näher kennen oder feierten ihr Wiedersehen.

AKTIONSGRUPPEN, JUGENDLICHE UND SCHULEN VERNETZEN

Schwerpunkt der diesjährigen Zusammenkunft war die Möglichkeit des gemeinsamen Engagements von Aktionsgruppen, Jugendlichen und Schulen. Beispiele bereits erfolgreicher Zusammenarbeit sowie neue Aktionsideen und Materialien wurden vorgestellt. Die Erfahrungen mit der Kampagne Because I am a Girl oder der Klimaschutz-Kampagne von Plan Action wurden diskutiert. Ein gestärktes Netzwerk soll helfen, die nächsten Aktionen noch besser zu planen und umzusetzen. Diese Verzahnung der ehrenamtlichen Aktivitäten wirkte jetzt schon als Ansporn und Motivationsschub für die Engagierten.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – MACHEN SIE MIT!

Mehr als 130 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen und ihre Termine wissen? Schauen Sie ins Internet unter www.plan-aktionsgruppen.de oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: helge.ludwig@plan.de

Auch in Österreich gibt es Aktionsgruppen, die sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter freuen (s. Seite 30)! Möchten mehr über die Aktionsgruppen in Österreich wissen, wenden Sie sich bitte an Bettina Strobl, Aktionsgruppenkoordinatorin im Wiener Büro, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at

Alle Aktionsgruppen im Überblick

Informationen über Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie online auf www.plan.de unter „Engagieren/Aktionsgruppen“. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig und Bettina Strobl (für Österreich) beraten Sie gern.

Neu gegründet:

Aktionsgruppe Ulm:
Julia Hartberger
Tel. +49 (0)7345 2358023
julia.hartberger@outlook.de



GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Ob Klimawandel, Flüchtlingsströme oder nachhaltiger Konsum: Die Herausforderungen in einer globalisierten Welt betreffen alle. Das Gymnasium Dörpsweg in Hamburg zeigt, dass junge Menschen schon in der Schule auf diese Herausforderungen vorbereitet werden können.

„Klimawandel geht uns alle an“, sagt Felix aus der 11. Klasse. „Die Folgen sind für viele Menschen auf der Welt bereits heute spürbar.“ Im Projekt „Green Future for Youth“ haben sich der 18-Jährige und seine Mitschülerinnen und -schüler mit dem Thema Klimawandel auseinandergesetzt. Gemeinsam mit indonesischen Jugendlichen aus dem Plan-Projekt „Grüne Jobs für die Jugend in Westtimor“ lernten sie ressourcenschonende Verhaltensweisen und Berufe kennen, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Umwelt beitragen. „Global denken – lokal handeln“ heißt das Profil, das die Jugendlichen gewählt haben, um sich mit Themen globaler Entwicklung zu beschäftigen. Montags und mittwochs stehen übergreifende Inhalte der Fächer Biologie, Geografie und Religion auf dem Stundenplan.

Jugendlichen die Verantwortung in einer globalisierten Welt nahegebracht. So haben die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klassen Plan-Patenschaften für Lynlee (7) in den Philippinen sowie Fatimata (14) und Jaoko (11) aus Burkina Faso übernommen. Die Mädchen und Jungen tauschen sich in Briefen mit ihren Patenkindern aus und erfahren mehr über ihren Alltag (s. Seite 18).

„Schulpatenschaften stellen eine Möglichkeit dar, sich mit anderen Ländern und Kulturen näher zu beschäftigen“, erklärt Sebastian Bruttig, Lehrer im Profil „Global denken – lokal handeln“ das Engagement. „So werden insbesondere die Analyse- und Bewertungskompetenz von geografischen Räumen gefördert.“

„SCHULPATENSCHAFTEN FÖRDERN KOMPETENZEN“

Das Gymnasium Dörpsweg bindet Entwicklungsthemen in den Schulalltag ein. Über Spendenaktionen und Klassenpatenschaften wird Kindern und

Finanziert werden die Patenschaften von den Schülerinnen und Schülern. Sie sammeln Geld in ihren Klassen, führen Kuchenverkäufe durch oder veranstalten Benefiz-Flohmärkte. Als 2013 der Taifun Haiyan auf den Philippinen wütete, kamen über 1.700 Euro für Plans Nothilfe zusammen. Das stärkte die Solidarität und das Verantwortungsgefühl, berichtet Bruttig: „Hilfe leisten und Rücksicht nehmen sind soziale Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern verlangt und mit solchen Aktionen gefördert werden.“



Informationen zu Klassenpatenschaften sowie zur entwicklungspolitischen Bildung können Sie über die Postkarte in der Mitte dieser Plan Post anfordern. Oder lesen Sie online weiter auf www.plan.de unter „Engagieren/Für Schulen“.





MITMACHEN: IN AKTION FÜR DIE KINDERRECHTE

Gemeinsam mehr erreichen: Vier engagierte Jugendliche haben das erste Plan Action-Team Deutschlands im Raum Düsseldorf/Köln gegründet. Mit ihren Aktionen machen sich die Jugendlichen für Kinderrechte stark. Das Team berichtet:

„Wir – Luca, Greta, Ferial und Vanessa (Foto v. l. n. r.) – haben das erste Plan Action-Team Deutschlands in Düsseldorf gegründet. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, uns in Nordrhein-Westfalen mit eigenen Aktionen für die Umsetzung der Kinderrechte weltweit einzusetzen. Derzeit planen wir einen Infostand auf einem Straßenfest in Köln: An unserem Stand machen wir auf die Aktion ‚Rote Hand‘ aufmerksam und informieren die Menschen über das Thema Kindersoldaten. Anschließend möchten wir uns Aktionen zum Thema ‚Flucht‘ überlegen, da die Situation der Flüchtlinge uns sehr am Herzen liegt und wir

insbesondere auf die Fluchtursachen aufmerksam machen wollen. Außerdem unterstützen wir regelmäßig die Plan-Aktionsgruppen und Plan Action bei ihren Kampagnen, Aktionen und Events. Da wir bis jetzt noch ein recht kleines Team sind, würden wir uns sehr über weitere Mitglieder freuen!“

Jetzt Mitglied werden oder ein eigenes Plan Action-Team gründen: Meldet euch per Mail an jugend@plan.de – und wir unterstützen euch und euer Team!

PERSPEKTIVE DEUTSCHLAND – EIN FOTOPROJEKT MIT JUNGEN FLÜCHTLINGEN

Plans Jugendbeirat hat sich in einem ungewöhnlichen Fotoprojekt mit geflüchteten Jugendlichen aus Afghanistan, dem Irak und Syrien ausgetauscht.

Worüber hast du dich bei deiner Ankunft in Deutschland gewundert? Was hat dir Freude bereitet? Was ist für dich „typisch deutsch“? – Mit diesen Fragen beschäftigten sich Jugendliche aus einer Flüchtlingsunterkunft in Hamburg im Rahmen eines gemeinsamen Fotoprojekts mit dem Plan-Jugendbeirat. Die geflüchteten Mädchen und Jungen hielten ihren Blick auf Deutschland fotografisch fest und beschrieben die Motive. Die Jugendlichen aus dem Plan Jugendbeirat antworteten mit eigenen Kommentaren. Ergebnis: eine außergewöhnliche Sammlung erster Eindrücke aus einer neuen Welt, einzigartige Begegnungen zwischen den Jugendlichen und ein Blick auf Deutschland aus unterschiedlichen Perspektiven. Eine Auswahl der Fotos und Kommentare gibt es online: www.plan.de/jugend

ANMELDEN: PLAN ACTION SUMMER CAMP

Vom 1. bis 5. August 2016 findet das Plan Action Summer Camp in Bad Malente/Schleswig-Holstein statt. An fünf abwechslungsreichen Tagen könnt ihr mit nationalen und internationalen Jugendlichen über Kinderrechte diskutieren und euch mit Themen wie Bildung für Mädchen oder interkulturelle Kommunikation auseinandersetzen. Informationen rund um das Programm und zur Anmeldung findet ihr online: www.plan.de/jugend



IN SICHERHEIT SPIELEN

Foto: Natasha Fillion

Spaß haben im geschützten Kinderbereich in Haiti.

Wenn Naturkatastrophen oder Kriege die Welt von Kindern erschüttern, ist Plan unverzüglich zur Stelle, um zu helfen. Wir schaffen Orte, an denen Mädchen und Jungen sicher sind – hier könnt ihr lesen, warum das so wichtig ist.

Viele Menschen verlieren ihr Zuhause, wenn durch einen Sturm Dörfer und sogar ganze Städte überschwemmt und wegeweht werden. Auch bei einem Erdbeben werden so viele Häuser zerstört, dass die Menschen sich woanders in Sicherheit bringen müssen. Dann wohnen sie in Notunterkünften sehr eng beieinander. Meistens können die Kinder dann nicht



Foto: Jessica Lomelin

Nach dem schweren Erdbeben in Nepal können die Kinder spielen und malen.

mehr in die Kita oder zur Schule gehen, weil auch die zerstört sind. Manchmal sind die Mädchen und Jungen auch nicht mehr mit ihren Eltern zusammen. Als die Erde bebte, waren ihre Eltern vielleicht bei der Arbeit. Und in dem Durcheinander nach dem Erdbeben haben sie sich noch nicht wiedergefunden.



Foto: Lawrence San Diego

Nach einem schweren Sturm in den Philippinen lernen Kinder, wie sie sich beim nächsten Sturm richtig verhalten.

In dieser Situation ist es sehr wichtig, dass die Kinder einen Ort haben, wo sie in Sicherheit spielen können. Sie brauchen einen Ort, wo Erwachsene aufpassen, dass ihnen nichts passiert. Wir von Plan International richten solche Orte ein. Dort arbeiten Männer und Frauen, die speziell geschult sind. Sie können den Kindern auch helfen, wenn sie traurig sind. Hier zeigen wir euch Beispiele, was an diesen geschützten Orten gemacht wird.

AUS DER LEIBEIGENSCHAFT IN EIN NEUES LEBEN



Im Südwesten Nepals führte Plan International seit 2006 Projekte zur Abschaffung der Haussklaverei durch und half, 3.784 Kamalari-Mädchen aus ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu befreien. Für die befreiten Mädchen begann nach der Rückkehr in ihre Dörfer ein neues Leben.

Täglich 14 oder noch mehr Stunden schufteten – waschen, putzen, kochen und auf den Feldern helfen. Für viele Tharu-Mädchen in den Bezirken Dang, Kailali und Kanchanpur waren jahrzehntelang solche ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse Teil von Kindheit und Jugend. Die Abschaffung dieses sogenannten Kamalari-Systems gelang durch die Vernetzung von lokalen und nationalen Akteuren; auch auf politischer Ebene wurde Plan International aktiv. Im Juli 2013 erließ die nepalesische Regierung ein Gesetz, das zur Befreiung von weiteren 12.000 Mädchen führte.

„Lava juni“ nennen die Mädchen ihr neues Leben in Freiheit. Psychologisch betreut versorgten Plan und seine Partner frühere Haussklavinnen in Wohnheimen; Förderkurse bereiteten sie auf den Besuch einer staatlichen Schule vor. 2.135 Ex-Kamalari gehen aktuell noch zur Schule, 271 Mädchen machten bereits ihren

Schulabschluss der 10. Klasse. Für 374 ehemalige Haussklavinnen vermittelten wir berufsbildende Maßnahmen; sie konnten mit unserer Unterstützung eigene kleine Geschäfte aufbauen.

SCHUTZ UND FÖRDERUNG

Parallel stärkten wir Kinder- und Jugendclubs, die dann in den Gemeinden über die Gefahren der menschenverachtenden Praktik informierten. Freiwillige Helferinnen und Helfer wurden zu den Kinderrechten geschult – und bei der Gründung von Kinderschutzkomitees unterstützt. 789 Selbsthilfegruppen mit 17.150 Mitgliedern konnten etabliert werden.

Wir bleiben aktiv: Mit einem weiterführenden Stipendien-Projekt ermöglichen wir Ex-Haussklavinnen einen Schulabschluss, eine Berufsausbildung oder ein Bachelor-Studium. Sie können uns dabei unterstützen:

Plan Stiftungszentrum
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60700205000008875707
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: PP Nepal Stipendien-Projekt

KINOSTART: URMILA – FÜR DIE FREIHEIT

Ein aktueller Film erzählt die bewegende Geschichte der ehemaligen Haussklavin Urmila Chaudhary (Foto oben). Die Plan-Botschafterin kämpft für Freiheit und Gerechtigkeit der Kamalari-Mädchen in Nepal. Mit der von ihr gegründeten Organisation „Freed Kamalari Development Forum“ setzt sich die 25-Jährige unerschrocken dafür ein, die fortbestehende Benachteiligung von Mädchen in ihrer Heimat zu verändern. Der Dokumentarfilm „Urmila – für die Freiheit“ ist ab dem 25. Mai in den deutschen Kinos zu sehen. Termine und Informationen online: www.plan-stiftungszentrum.de

TESTAMENTSGESTALTUNG: „ICH HABE ALLES GEREGET“



Plan Stiftungszentrum
10 Jahre Stiften mit Plan!

Vielen Menschen fällt es schwer, ein Testament zu verfassen, weil dies die Beschäftigung mit dem Abschied bedeutet. Das Plan Stiftungszentrum berät und unterstützt. Die Stifterin Barbara Gawlik erzählt von ihren Erfahrungen.

Plan Stiftungszentrum: Mit Ihrer Gawlik & Staib Stiftung unterstützen Sie seit fünf Jahren Plan-Projekte. Was hat Sie dazu bewogen, eine Stiftung zu gründen?

Barbara Gawlik: Es war die „Sinnfrage“, die sich jeder Mensch irgendwann stellt. Was bleibt, wenn ich gehe? Für was setze ich mich ein und wie kann ich meine Überzeugungen umsetzen. Mit meiner Stiftung kann ich langfristig und nachhaltig helfen – auch über meinen Tod hinaus.

Niemand denkt gerne über das Sterben nach, und doch betrifft es uns alle. Sie haben bereits Ihren Nachlass geregelt ...

... aus gutem Grund. Ich habe lange im Gesundheitsbereich gearbeitet und dort auch sterbende Menschen begleitet. Sehr häufig hatten die Verstorbenen versäumt, zu Lebzeiten ihren Nachlass zu regeln. Die Angehörigen waren dann mit der Aufgabe überfordert. Ich fand es deshalb besser, vorab alles zu klären.

War es kompliziert, ein Testament zu erstellen?

Nein, überhaupt nicht. Erst habe ich aufgeschrieben, was mir wichtig ist. Dann habe ich mich über verschiedene Formen der Testamentsgestaltung informiert und dabei auch die Vorlagen vom Plan Stiftungszentrum genutzt. Bevor ich es beim Amtsgericht hinterlegte, habe ich es an die Plan-Kollegen geschickt, die es dann gemeinsam mit Rechtsanwälten auf Formfehler überprüften.

Können Sie uns noch einen wichtigen Tipp für Interessierte geben?

Es ist wichtig, den eigenen Tod nicht zu verdrängen und rechtzeitig zu überlegen, was mit dem Eigentum geschehen soll. Bei Grundbesitz sollte man sich auf jeden Fall professionell beraten lassen. Und am besten mit „warmen Händen“ geben, das heißt vorab mit den Erben besprechen, was sie gerne hätten. Dann gibt es später keinen Streit.



Barbara Gawliks Stiftung unterstützt auch ein Projekt gegen frühe Heirat in Malawi und Schulbildung für Mädchen.

STIFTER-REPORTAGE AUS SIMBABWE



Hinter der „Child Helpline Zimbabwe“ verbirgt sich ein Kinder- und Jugendtelefon, das Minderjährigen in schwierigen Situationen professionelle Hilfe gibt. Stifter Paul-Josef Raue verschaffte sich vor Ort einen Eindruck von dem Vorhaben, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von Stifterinnen und Stiftern sowie dem Plan Stiftungszentrum finanziert wird. Der ehemalige Chefredakteur der Thüringer Allgemeinen hielt seine Eindrücke in einer spannenden Reportage für die Plan Stifterpost fest.

Jetzt kostenlos die neue Stifterpost bestellen:

Plan Stiftungszentrum Hamburg
E-Mail: info@plan-stiftungszentrum.de
Tel. +49 (0)40 61140-170

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
E-Mail: stiftung@plan-international.at
Tel. +43 (0)1 5810800-34

Wir informieren Sie auch gern zu unserem Stipendiatinnenprojekt in Nepal (s. Seite 28), Stifterreisen und über unsere Veranstaltungen.



Foto: Isabella Röhrich

ERSTMALS PATENTREFFEN IN ÖSTERREICH

Viel Zuspruch gab es bei den ersten Plan-Patentreffen in Österreich. In Innsbruck, Salzburg, Linz und Wien kamen etwa doppelt so viele Interessierte, wie die Veranstalter ursprünglich erwartet hatten.

Mag.^a Isabella Röhrich und Bettina Strobl aus dem Wiener Büro hatten alle Hände voll zu tun. Aber es hat sich gelohnt: Österreichweit trafen sie über 300 Patinnen und Paten, lernten ihre persönlichen Motivationen kennen und gaben ihnen die Möglichkeit, für einen Abend in die Plan-Welt einzutauchen. Aber auch die Patinnen und Paten erfuhren mehr übereinander und natürlich über die Projektarbeit von Plan International. Besonders beeindruckten die persönlichen Erfahrungsberichte unserer Patinnen Roswitha

Braunsteiner-Berger und Beatrix Blaha-Hausner von ihrem Besuch beim eigenen Patenkind. Bei den Patentreffen waren auch die örtlichen Plan-Aktionsgruppen dabei. Sie stellten sich und ihre Tätigkeiten vor. Dr. Harald Teubenbacher, Aktionsgruppenmitglied in Oberösterreich, sagte in Linz: „Es war ein wirklich gelungener Abend. Es würde mich freuen, wenn auch in Zukunft wieder solche Treffen organisiert werden, und vor allem hoffe ich, dass sich nun mehr Paten in den Aktionsgruppen von Plan engagieren werden.“

KOOPERATIONSPARTNER VERANSTALTET SPANISCHEN ABEND

Seit 2011 ist Flamenco Sprachreisen Kooperationspartner der Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich und spendet pro gebuchter Sprachreise eines Schülers einen Euro für Plans Entwicklungsprojekte. Im Frühjahr lud Flamenco zu einem Tapas-Abend in Wien ein. Rund 60 Lehrerinnen und Lehrer aus Wien und Niederösterreich nahmen an der Veranstaltung teil. Auch wir waren dabei, um etwas über die Kooperation und die Arbeitsweise von Plan zu erzählen. „Buben und Mädchen können schon mit wenig Aufwand zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in armen Regionen beitragen“, sagte Mag.^a Isabella Röhrich, Büroleiterin von Plan in Österreich. „Mit einer Schulaktion oder einer Klassenpatenschaft lässt sich viel Gutes bewirken.“ Und auch Flamenco engagierte sich: 470 Euro Erlös aus einer Überraschungstombola kamen einem Plan-Projekt in Guatemala zugute.

FÜR PATEN IN ÖSTERREICH:

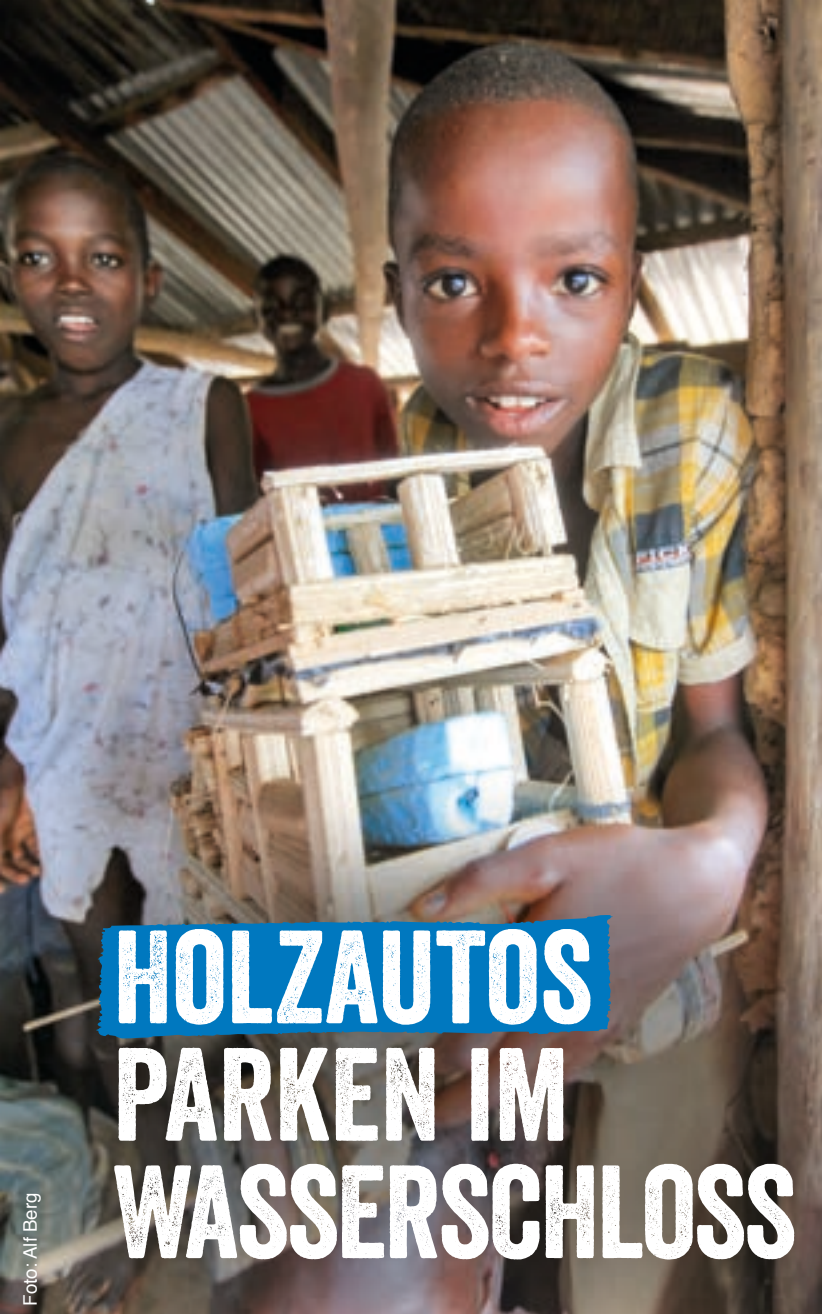
Plan International
Linke Wienzeile 4/2, A-1060 Wien
Telefon: +43 (0)1 5810800-33
Fax: +43 (0)1 5810800-35
E-Mail: info@plan-international.at
Internet: www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanOesterreich

Sie leben in Österreich und möchten für ein in der Plan Post beschriebenes Projekt spenden?

Überweisungen an:

Plan International
Raiffeisenbank International
IBAN: AT083100000150978261
BIC: RZBAATWW

Als Stichwort das gewünschte Projekt angeben



HOLZAUTOS PARKEN IM WASSERSCHLOSS

Foto: Alf Berg



Mehr Fantasie ist kaum vorstellbar:

Auf Gummirädern, die mal eine Badelatsche waren, rollten die hölzernen Modellautos im April in das Wasserschloss Wülmersen. Die kreativen Spielsachen aus unserer Ausstellung WeltSpielZeug begeistern regelmäßig das Publikum – noch bis zum 30. Oktober 2016 im nordhessischen Trendelburg. Zum Fundus der Schau gehören außerdem Flaschen-Segler, Blätter-Puppen, Dosen-Flugzeuge, Papp-Radios und viele andere kreative Spielzeuge. Mit bewundernswertem Geschick haben Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika die ungewöhnlichen Exponate aus Recyclingstoffen gebastelt.

Anmeldungen für Gruppen und Informationen zum Begleitprogramm: Tel. +49 (0)5675 7210818, www.wasserschloss-wuelmersen.de

24 EURO FÜR DIE BIO-VIELFALT

Mit 24 Euro können Sie helfen, die biologische Vielfalt in Sambia zu bewahren – und die Ernährung der Kinder zu verbessern. Wir unterstützen Gemeinden in der Region Chibombo beim Aufbau von Obstbaumschulen, um dem Rückgang der Waldflächen entgegenzuwirken und neue Einkommensquellen zu schaffen. Dafür erhalten die Gemeindemitglieder Obstbaumsetzlinge und Trainings zu umweltschonenden Anbaumethoden. Die Ernteüberschüsse können auf den lokalen Märkten verkauft werden.

WWW.SINNVOLL-SCHENKEN.DE

In dem Land im südlichen Afrika schrumpfen seit Jahren die Waldflächen durch Abholzung und Brandrodung, der Grundwasserspiegel sinkt und die Böden werden unfruchtbar. Die Sicherung der Existenzgrundlage der ansässigen

Bevölkerung wird immer schwieriger. Verschenken Sie Obstbaumsetzlinge für Familien in Sambia auf www.sinnvoll-schenken.de!





IHRE SPENDE GEGEN MANGELERNÄHRUNG



ULRICH WICKERT:
„KINDER HABEN EIN RECHT,
GESUND AUFZUWACHSEN!“

HELFFEN SIE DEN KINDERN IN KAMBODSCHA

Im ländlichen Nordosten von Kambodscha hat rund **ein Drittel der Kinder unter fünf Jahren Untergewicht**. Ursachen sind die Armut ihrer Familien, mangelndes Wissen über kindgerechte Ernährung sowie fehlende Kinderbetreuung.

Die **Unterernährung wirkt sich auch negativ auf das Wachstum der Mädchen und Jungen aus**. Die psychomotorische und geistige Entwicklung der Kinder leidet unter dem Mangel an Nährstoffen und sie sind deutlich **anfälliger für Krankheiten**.

Um den Kindern zu helfen, unterstützt Plan in 75 Dörfern der **Provinzen Tboung Khmum und Ratanakiri** ein **gemeindebasiertes Modell zur frühkindlichen Betreuung und Förderung**.



Schulfrühstück für 30 Kinder für einen Monat 59,- €



Spielhütte mit altersgerechtem Spielzeug 82,- €

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

- **6.800 Kinder unter sechs Jahren** erhalten regelmäßige **Mahlzeiten** und **Gesundheitskontrollen** sowie Zugang zu **frühkindlicher Bildung**
- **Bau von 54 Vorschulen** und fünf mobilen Vorschulen
- **64 Betreuungs- und Lehrkräfte** nehmen an Schulungen zu Lehrmethoden und Pädagogik für Kinder im Vorschulalter teil
- **Einbindung von 440 Elterngruppen und Gemeinden** zur langfristigen Förderung eines **kinderfreundlichen Umfeldes**



Bau einer kompletten Vorschule anteilig 105,- €

JEDE SPENDE ZÄHLT. BITTE GLEICH BEILIEGENDEN ÜBERWEISUNGSTRÄGER AUSFÜLLEN.

DANKE FÜR IHRE HILFE

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Kambodscha

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: 040/611 40 0
Fax: 040/611 40 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

Dieses Projekt wird unterstützt von:



Gibt Kindern eine Chance